

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt 1,20 Mark pro Quartal. Im Falle höherer Gewalt (Krieg, Feuersbrunst, Überschwemmung) ist die Verantwortung des Verlegers nicht zu übernehmen. Die Redaktion ist für die Rücksendung von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Postfach 100, zu erreichen.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung vertritt die Interessen des Gemeinderates und amtl. Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kolbold“.

Erscheinung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Das Abonnement beträgt 1,20 Mark pro Quartal. Die Redaktion ist für die Rücksendung von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Postfach 100, zu erreichen.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 100.

Nummer 127

Sonntag, den 27. Oktober 1929

28. Jahrgang

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Oktober 1929.

Am Sonntag ist es Herrn Bäckermeister H. Hiller und Gemahlin vergönnt das schöne Fest der Silberhochzeit zu feiern. Auch hiermit entbieten wir dem Jubelpaar herzlichsten Glückwunsch und beste Wünsche für die Zukunft.

Durch Unachtsamkeit lief am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein etwa 15 Jahre alter Glasarbeiter am Gasthof „Fisch“ einem ausländischen Motorradfahrer ins Rad. Der Jugendliche trieb eine Fleischwurst an einem Bein und wurde von Mitgliedern der hiesigen Arbeiter-Samariter-Kolonie zum Arzt und, nachdem die Wunde genäht worden war, in seine Wohnung transportiert.

Wie aus dem Inverantell ersichtlich findet Sonntagabend und Sonntag in dem Ausflugshotel „Bachbergshöhe“ ein Winterfest statt, welches seine Anziehungskraft auf die hiesige Einwohnerschaft, vor allem am Sonntag wo in der Diele Tanzbetrieb ist, nicht verfehlen dürfte.

Dresden. Da das Sturmglöckchen mit den Kirchenglocken bei Schandfeuern angehängt der zur Verfügung stehenden modernen Mittel für Feueralarm überflüssig sei, unter Umständen sogar, einen unerwünschten Zulauf der Bevölkerung hervorrufe, diese unnötig beunruhigen und auch die Feuerlöschfähigkeit fördern könne, hat das Ev.-luth. Landeskonfistorium angeordnet, daß das Sturmglöckchen mit den Kirchenglocken bei Ausbruch von Schandfeuern nur im Einvernehmen mit den örtlichen Feuerpolizeiorganen vorzunehmen werden darf.

Leipzig. Eine 40 Jahre alte Buchhalterin wurde morgens im Hofe ihres Wohngrundstückes in der Eisenstraße tot aufgefunden. Die Frau galt als schwermütig und es wird daher angenommen, daß sie in der Nacht zum Fenster hinausgestürzt ist.

Leipzig. Der 60 Jahre alte Gastwirt Kar. W. hat sich in seiner Wohnung erschossen. Als Grund wird ein schweres Herzleiden angegeben. — Die 18 Jahre alte lernende Pelzstickerin Linda Schay, in Hühner-Ehrenberg, wird seit dem 18. Oktober vermißt. In einem hinterlassenen Brief hat sie zum Ausdruck gebracht, daß sie aus dem Leben scheiden will.

Leipzig. Auf einem Neubau in der Vorstraße ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Einem dort Beschäftigten fiel aus ziemlicher Höhe ein Klumpen Zement, der sich gelöst hatte, auf den Kopf. Der Mann wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Leipzig. Der 22 Jahre alte Arbeiter Max Trillisch, der eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, war im Juli d. J., nachdem ihm ein Urlaub abgelehnt worden war, aus der Strafanstalt hohnet entwichen. Um sich Geldmittel zu verschaffen, verübte er im August verschiedene Gartenraub- und Diebstahlsdelikte. Er wurde festgenommen und hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht Leipzig zu verantworten. Die Jugend des Angeklagten rettete ihn vor Zuchthausstrafe. Unter Jubilation mildernden Umstände wurde Trillisch zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mühlau. An der Kreuzung der Dorf- und Staatsstraße fuhr ein Radfahrer mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer stürzte von seinem Sattel, geriet unter ein von Hartmannsdorf kommendes Personenauto und erlitt schwere Verletzungen.

Freiberg. Das Institut für Brennstoffgeologie an der Bergakademie erhielt für ein in Gründung begriffenes Kohlenmuseum einen 95 Zentner schweren Kohlenblock, der einen vollständigen Querschnitt aus dem Grubenfeld des Döhlener Beckens darstellt. Er ist in dem unteren Turmzimmer von Schloss Wolfenstein aufgestellt. Um ihn hineinzubringen, mußte die Wand des Turmes vorübergehend geöffnet werden. Da der Bergbau im Döhlener Becken in absehbarer Zeit seinem Ende entgegengeht, dürfte das Stück in Zukunft noch großen historischen Wert erhalten.

Chemnitz. Am 18. Oktober geriet ein 55 jähriger Erdarbeiter wegen einer geringfügigen Sache mit seinem Nachbarn, einem 19 jährigen Schuhmacher, in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Dabei schlug der Schuhmacher mit einer Beile seinen Gegner, von dem er sich bedroht fühlte, auf dem Kopf. Der Schlag war so heftig ausgeführt worden, daß der Geschlagene zu Boden stürzte und lange Zeit bewegungslos liegen blieb. Die Schwere der Verletzung ist von dem Geschädigten wohl selbst nicht erkannt

worden, denn er hat noch erst nach vier Tagen in ärztliche Behandlung begeben. Nunmehr ist er in etwa 15 Minuten nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruches, der durch den Schlag verursacht sein dürfte, gestorben. Ob der Täter in Notwehr gehandelt hat, konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Zwickau. Bei der Aufführung der Operette Polenblut ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als sich im zweiten Akt der Operettentenor Max Adler eine Zigarette anzünden wollte, explodierte diese. Da Adler dabei eine Verletzung der Bindehaut erlitt, und auch seine Partnerin erschrocken war, wurde die Vorstellung auf 10 Minuten unterbrochen und konnte erst dann zu Ende geführt werden. Wer Schuld an diesem mehr als üblen Scherz hat, ist noch nicht ermittelt.

Zwickau. Am 1. November d. J. sind 75 Jahre verflossen, daß die heutige Reichsbahnlinie Zwickau I. S. — Gainsdorf unter dem Namen „Staatskohlenbahn“ als erste Teilstrecke der Eisenbahnlinie „Zwickau — Aue — Schwarzenberg“ dem Betriebe übergeben wurde. Die sogenannte Staatskohlenbahn von Zwickau nach Vöckwa — Gainsdorf war 1847 auf Veranlassung der Grubenbesitzer des Zwickauer Kohlenreviers beschloßen worden, um den Gruben den direkten Anschluß an das sächsische Eisenbahnnetz zu ermöglichen. Die „Staatskohlenbahn Zwickau — Vöckwa“ war die erste sächsische Eisenbahnlinie, die nach Zustimmung des Landtags 1851-52 auf Staatskosten errichtet wurde. Annaberg. In einer Dolchstiche am Pöhlberg der Braunen Bergengruppe, die der Jungstiegegruppe Annaberg angehört.

Ehrenfriedersdorf. Die Tochter zu Tode mißhandelt hat ein hiesiger Arbeiter. Er schlug solange auf die Tochter ein, daß sie an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Der Grund zu dieser abscheulichen Tat soll darin zu suchen sein, daß die Tochter zum wiederholten Male ein uneheliches Kind erwartete.

Oberweißenthal. Im oberen Erzgebirge ist der Winter mit Schnee und Frost eingezogen. Auf dem Zwickauer Berg beträgt die Schneehöhe fünf Zentimeter.

Am den 9. November.

bleibt er in diesem Jahre noch Feiertag?

Ohne Zweifel besteht bei der Regierung und den Regierungsparteien die Absicht, den 9. November schon in diesem Jahre seines Feiertagscharakters zu entkleiden. Dem steht aber der Wille der Sozialdemokraten gegenüber, diesen Plan mit allen parlamentarischen Mitteln zu zerstören; sie sind in die schärfste Obstruktion eingetreten.

Im Rechtsausschusse, bei dem die Angelegenheit jetzt liegt, kündigte der Mitberichterstatter Abg. Edel (Soz.) an, daß er auf Erstattung eines schriftlichen Berichtes bestünde, aber noch nicht sagen könne, bis wann er diesen fertiggestellt haben könne. Auch eine zweite Schwierigkeit ist eingetreten. Die Nationalsozialisten haben ihren am Mittwoch zurückgezogenen Antrag auf Aufhebung des 1. Mai als Sonderfeiertag wieder aufgenommen, weil die Deutschnationalen auf ihrem dieselbe Forderung vertretenden Antrage unentwegt stehen bleiben. Nach alledem darf man voraussagen, daß die Aufhebung des Feiertagscharakters des 9. November für dieses Jahr kaum zu erwarten ist. Für nächstes Jahr aber ist die Angelegenheit insofern gegenstandslos, als 1930 der 9. November auf einen Sonntag fällt.

Bei der Festlegung der Tagesordnung für die nächste Vollziehung des sächsischen Landtages am Dienstag, dem 29. Oktober, beauftragten die Sozialdemokraten des sächsischen Landtags die Punkte der Tagesordnung, die sich mit der Aufhebung des Feiertagscharakters des 9. November, beschäftigen, von der Tagesordnung abzusetzen. Eine Zustimmung führt dazu, daß dieser Beschluß Geltung erhält. Die Regierungsvorlage über die Aufhebung des 9. November als Sonderfeiertag, wird also am Dienstag noch nicht zur Beratung gelangen, selbst wenn sie inzwischen im Rechtsausschusse zur Verlesung gelangen sollte.

Die Erwerbslosenfrage.

Aus dem Sächsischen Landtag.

Dresden, den 24. Oktober 1929.

Die große politische Debatte über den Young-Plan wurde in der gestrigen Sitzung noch zu Ende geführt. Sämtliche Anträge wurden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Im Anschluß daran wurden noch der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Revolutionsfeiertages am 9. November und des

deutschnationalen Antrags auf Aufhebung des Feiertagscharakters auch für den 1. Mai beraten. Die Vorlage und der Antrag wurden schließlich an den Rechtsausschuss verwiesen. Der dritte Punkt der Tagesordnung, die Erwerbslosenfrage, wurde am späten Abend auf den nächsten Tag vertagt.

Zu Beginn der heutigen Sitzung begründete Abg. Raubisch (Soz.) einen Antrag seiner Partei über Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit durch weitestgehende Unterfütterung und Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Die Erwerbslosigkeit wachse sich bei einem Teil der Bevölkerung zu einem Dauerzustand aus.

Abg. Graube (Soz.) fragte die Regierung, was sie zu tun gedenke, um die Auswirkungen der Dauerreise zu beseitigen, die Abwanderung und Stilllegung von Betrieben zu verhindern, neue Industrien oder Arbeitsmöglichkeiten nach Sachsen zu ziehen und den Erfordernissen der kapitalistischen Entwicklung Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Ein Regierungsvertreter

erklärte hierzu, die Regierung sei der Meinung, daß der Frage der Arbeitslosigkeit infolge der Abwanderung von ganzen Industriezweigen die ernste Aufmerksamkeit zu widmen sei und daß alle Parteien mit der Regierung zusammenarbeiten sollten, um schwere Schädigungen von der sächsischen Wirtschaft und dem sächsischen Arbeitsmarkt fern zu halten. Da entsprechende Verhandlungen mit den beteiligten Kreisen noch in der Schwebe seien, würde es die Regierung bezweifeln, wenn der Landtag einen Auftrag bestimmen würde, in dem die Regierung eingehend Bericht erstatten und dann den gesamten für die Wirtschaft besonders bedeutsamen Fragenkomplex praktisch weiter behandeln kann.

Abg. Müller-Weipig (Soz.) verwies auf die durch die Verschmelzung der Großbanken verursachten Auswirkungen für die Angestellten und forderte die Regierung auf, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß der Personalaufbau unterbleibe, daß insbesondere ältere Angestellte nicht abgebaut und Arbeiterlöhnen im Bankgewerbe nicht mehr geleistet werden.

Die Kommunisten beantragten, die sächsischen Vertreter im Reichsrat zu beauftragen, gegen die Verschleierung der Arbeitslosenversicherung Einspruch zu erheben. Ein gleicher Antrag lag auch von der sozialdemokratischen Seite vor.

Ein Regierungsvertreter erklärte zu der Anfrage über die Krisenfürsorge, daß die sächsischen Vertreter in der Reichsanstalt bemüht seien, die Interessen der sächsischen Wirtschaft und Arbeitnehmerschaft soweit als möglich wahrzunehmen. Inzwischen habe die sächsische Regierung in Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsminister darauf hingewiesen, daß ein Teil der Bauarbeiter die 28-Wochen-Beschäftigungszeit nicht erfüllen werde, die nötig sei, um den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung zu erwerben. Die ernste Verschärfung der Arbeitsmarktlage habe die sächsische Regierung veranlaßt, als Notstandsmaßnahme die Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufe beim Reichsarbeitsminister zu beantragen.

Finanzminister Weber

erklärte, die Regierung sei nicht in der Lage, weitere Mittel für die Erwerbslosenfürsorge bereit zu stellen. Es seien umfangreiche Pläne für Notstandsarbeiten ausgearbeitet worden. Ihre Durchführung hänge von der Geldbeschaffung ab. Der neueste Bericht des sächsischen Gesandten in Berlin habe stark enttäuscht, weil er jede Hoffnung auf Reichsmittel zerstreuen habe.

Wetterausichten.

Das Nordmeertief weilt vor der norwegischen Küste hat seine südlichen Ausläufer bis zum Mittelmeer vorgestreckt unter gleichzeitiger Ausdehnung nach Westdeutschland. Das Warmluftgebiet ist dadurch nach Deutschland verschoben und auf ein schmales Gebiet unter Bevölkerungszunahme vom Boden abgehoben worden. Vorhersage: Bevölkerungszunahme, wechselnd bewölkt, mit zeitweisen Niederschlägen, Temperaturrückgang.

Sport.

Sonntag, den 27. Oktober

Fußball.

Delfa I. — Jahn I.

Anstoß nachm. 2 Uhr in Delfa.

Zu einem Freundschaftsspiel treffen sich beide Mannschaften in Delfa. Sollte bei Jahn die Witterung angesetzt sein, so ist es möglich, daß Delfa etliche Bälle aus ihrem Tor holen muß.

Kommenden Montag hält der Bezirk Radeberg des Mittelgebirges in der D. T. in der hiesigen Turnhalle unter Leitung des Bezirksjugendwarts einen Volkstonabend ab, zu dem sich die Turnerjugend wie auch Erwachsene recht zahlreich einfinden möchten. Beginn des Abends 8 1/2 Uhr.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 27. Oktober 1929.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

